

Presseinformation



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 366.19 / 18.10.2019

Wir müssen bei der Qualität ansetzen

Zum heute (18. Oktober 2019) veröffentlichten IQB-Ländervergleich sagt die bildungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, **Ines Strehlau**:

„Sich an der Vorgängerregierung abzarbeiten, hilft keinem weiter. Die Studie gibt auch keinen Hinweis darauf, dass fächerübergreifender Unterricht in den Naturwissenschaften einen negativen Einfluss auf Kompetenzen in den MINT-Fächern hätte. Interdisziplinarität ist und bleibt wichtig und wird auch nicht zuletzt von Arbeitgeber*innen und Universitäten gefordert. Wir geben für fächerübergreifenden Unterricht übrigens auch in der neuen Oberstufe explizit Raum und Zeit.

Der Bericht hat allerdings eine sehr klare Botschaft: Wir müssen bei der Qualität ansetzen. Binnendifferenzierung ist ein wichtiges Instrument zum Gelingen von Bildung, diese hat schulübergreifend zugenommen und wird vor allem auch verstärkt an den Gemeinschaftsschulen eingesetzt. Jetzt gilt es darauf aufzubauen; wir brauchen eine stärkere individuelle Förderung und gleichzeitig kooperative Lernmethoden wie Peer-Tutoring und Wochenplanarbeit. Gemeinsames Lernen, wie es seit langem Grüne Linie ist, ist und bleibt wichtig.

Bedenklich ist, dass viele Schüler*innen ein generelles niedriges fachliches Interesse an MINT angeben. Hier besteht Handlungsbedarf und es muss auf vielen Feldern angesetzt werden. Der Unterricht muss z.B. handlungsorientierter ausgerichtet werden, um für diese Fächer zu begeistern. Dabei müssen wir unsere Lehrkräfte unterstützen. Auch hier brauchen wir kooperative Organisationsformen wie beispielsweise mehr Zeit für Arbeit im Team, um sich auszutauschen und gegenseitig zu entlasten. Und auch mehr Fortbildungen, die auf eine heterogenen Schülerschaft, die von sozialen Disparitäten geprägt ist, vorbereiten.

Erfreulich ist, dass laut der Studie die Schüler*innenorientierung, zumindest an Gemeinschaftsschulen, sehr gut funktioniert. Das muss uns auch an den Gymnasien besser gelingen.“
